

Sächsische Landesbibliothek Dresden

Handschrift
Druck

Fr. 2014

Benutzungsbedingungen :

- Von Veröffentlichungen mit Forschungsergebnissen, die auf dem Studium der vorliegenden Quelle beruhen, ist durch den betr. Autor ein Freixemplar (Belegexemplar) unverzüglich der Bibliothek zuzuleiten.
- Jede Anfertigung von Kopien der Quelle, auch handschriftlicher Art, setzt die Unterzeichnung einer Verpflichtung voraus.
- Publikationen der Quelle selbst erfordern die Genehmigung der Bibliotheksleitung. Diesbezügliche Anträge sind zum frühestmöglichen Termin schriftlich einzureichen.

Benutzer der Handschrift/des Druckes :

Datum	Name und Adresse des Benutzers	Art der Benutzung (eingesehen, verglichen, teilweise oder ganz ab- geschrieben usw.)	Zweck der Benutzung, Hinweise oder neue Ermittlungen zur vorliegenden Quelle

Aus dem Familien-Nachlaß Pescheck.
Durch Herrn Pfarrer i. R.
Werner Pescheck der SLB
1977 als **DEPOSITUM** überlassen.

Amors Wiedervergeltung.

Eine Romanze.

Der

R o a d =

und

Rosenfranzischen

Hochzeitfeyer

gewidmet

von

J. S. D.



Zittau, den 13. Februar 1787.

Leipzig,

gedruckt bey Friedrich Gotthold Jacobäer.

411

775



Amors Biedervergeltung.

Eine Romanze.

Damst ein loser Jüngling war
Gefühllos gegen Lieben —
Sah er ein junges frohes Paar
So ward drum Spott getrieben —
Er lächelte der Sympathie
Mit der sich Herzen wählen,
Nannt' es nur Siegwards Harmonie
Und sprach von Wertherseelen! —

Jüngst ward Amynt am Traualtar
Ein Mann — da kam der Lose
Und stellt' ein klein Romanzchen dar,
Durchwebt mit mancher Echose — —
Im Grunde war's wohl gut gemeint,
Doch klang es oft darinnen —
Als wärs nur Spott, und er ein Feind
Vom Himmel süßen Minnen! — —

Erst ließ er unsern Freund Amynth
Mit Mädchen traulich spielen,
Dann reisen — und fürs schönste Kind
Nicht das geringste fühlen — —
Er sang, „wie er nach Hause schrieb:
„Daß ihn kein Mädchen binde,
„Und, daß er kalt wie Männer blieb,
„Beym allerschönsten Kinde!

Drauf trieb er gar mit Amorn Eherz
Und sprach: wie er mit Pfeilen
Gewußt, Amynthens hartes Herz
Als wär' es Wachs, zu theilen —
Allein, was immer dickbackdack
Ihm in der linken Seite
Als wär's ein großer Splitter, stack,
Das wußt' er nicht, bis heute! —

Ja heute siehts Damót erst ein;
Ins Herz voll sanfter Triebe
Schoß Amor wie der Blitz hinein
Den spitzen Pfeil der Liebe —
Er nahm sein Mädchen gleicherweis
Und gieng zum Traualtare
Zu werden Vater, Mann, und Greis —
Zu leben frohe Jahre! — —

Daß Freund! Dir's wie Damöten geht,
Wirst Du nicht läugnen können,
Doch, daß Dein Glück wie feins besteht,
Will ich Dir herzlich gönnen!
Er lebt nun froh an Liebchens Arm
Läßt alle Spöttereyen,
Und lernt als Gatte innig, warm,
Sich seines Lebens freuen! — —

Von Herzen wünsch ich Ihm hiezu
Der Liebe schönen Seegen —
Daß Ihm nebst Liebchen süße Ruh,
Und Freuden lächeln mögen!
Daß unter Kindern als ein Greis
Er steh' — umglänzt von Thaten —!
Woher ich dies Geschichtlein weiß,
Daß Freund! magst Du errathen:



Bio K 7
9
20
23
24
25
26
27
32

27.9.79

Bm

Mscr. Dresd. App. 2077, 4

